

Sieben und siegen!

Predigt von Pfr. Michael Freiburghaus am 05.01.2025 in Leutwil

Lesung: „Wann das alles sein wird, zu welcher Zeit und Stunde, brauchen wir euch, liebe Brüder und Schwestern, nicht zu schreiben. Ihr wisst selbst ganz genau, dass der Tag, an dem der Herr kommt, so unerwartet eintreffen wird wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sich die Leute in Sicherheit wiegen und sagen werden: »Überall ist Ruhe und Frieden«, wird sie das Ende so plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau. Es wird für niemanden mehr einen Ausweg aus dem Verderben geben. Doch ihr, liebe Brüder und Schwestern, lebt ja nicht in der Finsternis. Also kann euch der Tag, an dem der Herr kommt, auch nicht wie ein Dieb in der Nacht überraschen. Ihr alle lebt im Licht; ihr gehört zum hellen Tag und nicht zur Nacht mit ihrer Finsternis. Darum lasst uns nicht schlafen wie die anderen! Wir wollen hellwach und nüchtern bleiben! Wer schläft, tut das in der Nacht, und die Säufer feiern nachts ihre Trinkgelage. Wir aber gehören zum hellen Tag und wollen besonnen und kampfbereit sein. Dazu brauchen wir als Brustpanzer den Glauben und die Liebe. Die Hoffnung auf Erlösung wird uns wie ein Helm schützen. Denn Gott hat uns nicht für den Zorn und das Gericht bestimmt, sondern zur Rettung durch unseren Herrn Jesus Christus. Christus ist für uns gestorben, damit wir für immer zusammen mit ihm leben – und zwar ganz gleich, ob wir bei seinem Kommen noch am Leben oder schon gestorben sind. So ermutigt und tröstet einander, wie ihr es ja auch bisher getan habt.“¹

Einleitung

„Prüft alles und behaltet das Gute!“² Dieser Bibelvers steht als Motto über unserem neuen Jahr 2025. Zuerst werfen wir einen Blick auf den Zusammenhang. Der Apostel Paulus schreibt an die Christen in Thessalonich, der heutigen Stadt Thessaloniki in Griechenland. Paulus gründete die Kirchgemeinde in Thessalonich im Jahr 50 n. Chr., was in der Apostelgeschichte Kapitel 17,1-10 geschildert wird. Paulus musste Thessalonich jedoch fluchtartig verlassen, weil ein Volksaufstand entstand und der Druck der Verfolgung zu gross wurde. Ebenso stand die Kirchgemeinde in Thessalonich unter dem Druck der Verfolgung, vielleicht sind auch einige daran gestorben. Die Frage beschäftigte sie, was mit den Christen geschieht, die schon gestorben sind. Paulus beantwortete ihre Frage mit einem Brief, der uns als 1.Thessalonicherbrief in der Bibel erhalten ist. Er schrieb: „Wir glauben doch, dass Jesus gestorben und auferstanden ist. Darum haben wir auch die Gewissheit, dass Gott alle, die im Glauben an Jesus Christus gestorben sind, auferwecken wird.“³ Die Zusammenfassung des Briefes lautet, dass wir Christen in unserem Leben Gottes würdig wandeln, d.h. ein Leben führen, das Gott gefällt. Mit den theologischen Fachbegriffen ausgedrückt: Ein Leben in der Heiligung führen, einen heiligen Lebenswandel führen.

1. Theorieteil: Wachen und beten!

In der Lesung haben wir gehört, wie Paulus sich auf Jesus bezogen hat und erklärt hat, dass wir den Zeitpunkt der Wiederkunft von Jesus weder wissen noch berechnen können. Die Folge davon: „Wir wollen hellwach und nüchtern bleiben!“ Mit den Eglifiguren ist dargestellt, dass Jesus uns schützt, egal ob wir schlafen oder wach sind.



¹ 1.Thessalonicherbrief 5,1-11 in der Übersetzung Hoffnung für alle.

² 1.Thessalonicherbrief 5,21.

³ 1.Thessalonicherbrief 4,14.

2. Praxisteil: verschiedene Anweisungen

Die Briefe im Neuen Testament sind meistens so aufgebaut, dass zuerst der Theorieteil und danach der Praxisteil kommt. So auch hier. Am Schluss des 1.Thessalonicherbriefes folgen verschiedene praktische Anweisungen, die sich aus dem Theorieteil ergeben. Ich lese auf Hochdeutsch jeweils den Bibeltext und gebe auf Mundart einige Erklärungen dazu.

A) Kultur der Ehre etablieren: Achtung der Kirchenvorsteherschaft (Ältesten, Kirchenpfleger)

Die Kultur der Wertschätzung und Ehre etablieren. Paulus schreibt: *„Liebe Brüder und Schwestern! Wir bitten euch darum, all die anzuerkennen, die sich für euch einsetzen. Der Herr hat ihnen die Leitung eurer Gemeinde anvertraut, und sie bewahren euch vor falschen Wegen. Für ihre Mühe sollt ihr sie lieben und sie besonders achten. Wichtig ist, dass ihr alle miteinander in Frieden lebt.“*⁴ Alle, die in Kirchen vorstehen, leisten viel Freiwilligenarbeit. Der Dank ist oft klein, aber die geistlichen Anfechtungen und Herausforderungen hoch. Alle freiwilligen Kirchenpfleger sind heute im Einsatz, drei im Segnungsteam, einer in der Sonntagsschule. Ich bitte um einen warmen Applaus. Bitte betet auch regelmässig für die Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger! Es wäre super, wenn sich noch ein oder zwei Personen, die regelmässig den Gottesdienst besuchen und eine persönliche Beziehung zu Jesus haben und die Bibel lieben, sich in die Kirchenpflege wählen liessen. Interessierte können gerne auf mich zukommen.

B) Diakonie und Seelsorge: Angefochtene ermutigen und ermahnen

a) *„Außerdem, ihr Lieben, weist die zurecht, die ihr Leben nicht ordnen.“*⁵ „unordentlich, unregelmässig, zügellos.“⁶

b) *„Baut die Mutlosen auf“*⁷: „kleinmütig, niedergedrückt, jmd., der nur noch wenig Leben oder eine kleine Seele in sich hat.“⁸ Diejenigen, die fast am Leben verzweifeln, die Einsamen, Süchtigen und Hoffnungslosen.

c) *„hilft den Schwachen“*⁹: „ohne Stärke, kraftlos.“¹⁰ Hilfe zur Selbsthilfe. Wir machen Menschen nicht abhängig von uns, sondern geben ihnen Starthilfe, damit sie ihr Leben wieder mit Gottes Hilfe aktiv gestalten können.

d) *„und bringt für jeden Menschen Geduld und Nachsicht auf.“*¹¹ „grossmütig, langmütig sein, einen langen Weg bis zum Zorn haben [...] lange aushalten, lange ertragen [...] Verständnis und Geduld haben gegenüber Personen.“¹²

Diese Aussagen fasse ich zusammen mit den Stichworten Diakonie (praktische Hilfe) und Seelsorge (das Angebot der Sündenvergebung erklären): Angefochtene ermutigen, den Schritt auf Jesus zu gehen und in der Kirchenfamilie Heimat zu finden und sie gegebenenfalls auch zu ermahnen, falls sie ein Verhalten zeigen, das sie selbst über kurz oder lang zerstört.

In der Kirchengemeinde haben wir neben den Hauskreisen zwei weitere Gruppen, die die Jugendarbeiterin, die Sozialdiakonin und mich in der Diakonie und Seelsorge unterstützen: Zum einen ist dies der Besuchsdienst, bei dem man sich melden kann, wenn man alle drei Wochen einen Besuch bei einer einsamen Person machen möchte. Zum anderen die Wegbegleitung, die unentgeltlich praktische Hilfe auf Zeit anbietet, wenn jemand zum Beispiel froh ist um einen Fahrdienst. In beiden Gruppen hat es noch freie Plätze! Bitte meldet euch bei Interesse bei mir.

C) Feindesliebe: Böses nicht mit Bösem vergelten

Paulus listet auch die Feindesliebe auf: *„Keiner von euch soll Böses mit Bösem vergelten; bemüht euch vielmehr darum, einander wie auch allen anderen Menschen Gutes zu tun.“*¹³ Unsere wertvolle Zeit für das Positive nutzen und nicht für das Negative. Der Weg zur Feindesliebe kann ein längerer Prozess sein. Aber er kann heute starten.

⁴ 1.Thessalonicherbrief 5,12-13.

⁵ 1.Thessalonicherbrief 5,14a.

⁶ Sprachschlüssel der Elberfelderbibel, S. 1878.

⁷ 1.Thessalonicherbrief 5,14b.

⁸ Sprachschlüssel der Elberfelderbibel, S. 2005.

⁹ 1.Thessalonicherbrief 5,14c.

¹⁰ Sprachschlüssel der Elberfelderbibel, S. 1877.

¹¹ 1.Thessalonicherbrief 5,14d.

¹² Sprachschlüssel der Elberfelderbibel, S. 1984.

¹³ 1.Thessalonicherbrief 5,15.

D) Freude an Jesus aktiv pflegen

„Freut euch zu jeder Zeit!“¹⁴ Diese Aufforderung kann uns geradezu wütend machen, wenn wir uns in einer schwierigen Situation befinden. Doch Jesus ist bei uns in allen unseren Herausforderungen und er tröstet uns auch. Die Freude an Jesus aktiv pflegen. Weil wir unterschiedlich sind, unterscheiden sich die konkreten Aktivitäten.

E) Regelmässiges (Dank-)Gebet

Regelmässiges (Dank-)Gebet: „Hört niemals auf zu beten. Dankt Gott, ganz gleich wie eure Lebensumstände auch sein mögen. All das erwartet Gott von euch, und weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid, wird es euch auch möglich sein.“¹⁵ Bewusst setzte ich den Dank in Klammern, weil Gebet mehr umfasst als nur der Dank an Gott. Auch Gott anbeten, die eigene Schuld bekennen, für andere Menschen beten (Fürbitte leisten), Klagen vor Gott bringen sowie Rachege Gedanken äussern, sind weitere biblische Gebetsarten. Einige beten lieber für sich alleine, andere lieber in Gemeinschaft. In der Kirchgemeinde haben wir drei Gebetsstunden und mehrere Hauskreise. Die Gebetsstunden finden am Montag wöchentlich in Dürrenäsch statt und einmal monatlich in Leutwil (das Dorfgebet), dann zusätzlich am Samstagmorgen wöchentlich in Dürrenäsch (Frühgebet). Die Gebetsstunde ist der Motor, der Antreiber, der Kirchgemeinde. Wenn du noch keinen Hauskreis besuchst, kannst du gerne einmal in einem schnuppern. Neu hat es sowohl hier in der Kirche Leutwil als auch im Kirchgemeindehaus Dürrenäsch eine Übersicht über unsere Hauskreise. Einige treffen sich monatlich, andere vierzehntäglich, andere wöchentlich. Einige am Nachmittag und andere am Abend. Es ist eine farbenfrohe Mischung.

F) Dem Heiligen Geist Raum geben

„Lasst den Geist Gottes ungehindert wirken!“¹⁶ Sünde und Unvergebenheit hindern Gott daran, uns mehr Gaben anzuvertrauen. Wenn wir an unserer Verletzung und an dem Unrecht, das andere uns angetan haben, festhalten, dann sind unsere Hände verschlossen für das Wirken von Gott. Das einfache Gebet von Niklaus von Flüe kann helfen:

„Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.

Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führet zu dir.

Mein Herr und mein Gott, o nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.“¹⁷

christlicher Lebenswandel

- A) Kultur der Wertschätzung und Ehre etablieren
- B) Diakonie und Seelsorge:
Angefochtene ermutigen und ermahnen
- C) Feindesliebe: Böses nicht mit Bösem vergelten
- D) Freude an Jesus aktiv pflegen
- E) Regelmässiges (Dank-)Gebet
- F) Dem Heiligen Geist Raum geben
- G) Alles mit Bibel prüfen und das Gute behalten!

¹⁴ 1.Thessalonicherbrief 5,16.

¹⁵ 1.Thessalonicherbrief 5,17-18.

¹⁶ 1.Thessalonicherbrief 5,19.

¹⁷ Gebet von Niklaus von Flüe.

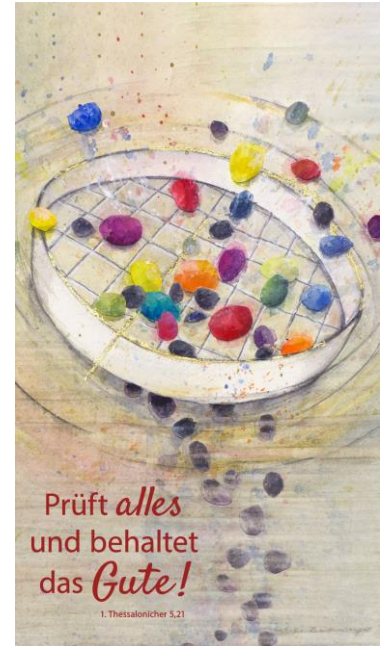
3. Sieben und siegen!

Nun zur eigentlichen Jahreslosung 2025:

„Wenn jemand unter euch in Gottes Auftrag prophetisch redet, dann geht damit nicht geringschätzig um. Prüft jedoch alles und behaltet das Gute! Das Böse aber – ganz gleich in welcher Form – sollt ihr meiden.“

Das Prüfen bezieht sich in erster Linie auf das prophetische Reden, in zweiter Linie auf alles in unserem Leben. Einige in der Kirchgemeinde stehen dem prophetischen Reden offen gegenüber, weil sie positive Erfahrungen damit machen. Andere sehen es kritisch, weil sie negative Erfahrungen damit gemacht haben. Die Gefahr des geistlichen Missbrauchs besteht darin: „Gott hat mir dies gesagt und nun darf niemand mich kritisieren!“ Als Pfarrer und Seelsorger stehe ich in der Mitte und verweise auf Jesus und die Bibel. Im Abendgottesdienst gab es einen Aufschwung: Mehr Besucher als früher. Das ist eine gute Möglichkeit, neue Gaben für Gott einzusetzen.

Das Bild von Stefanie Bahlinger inspirierte mich zum Motto des heutigen Gottesdienstes: „Sieben und siegen!“ Wir sehen darauf ein grosses, weisses Sieb. Unten die schwarzen, unbrauchbaren Kieselsteine, wie sie nach unten fallen und langsam undeutlich werden. Oben bleiben die farbigen Edelsteine. Das weisse Sieb steht für die Bibel, Gottes Wort in geschriebener Form. Deswegen ist es auch wichtig, dass alle regelmässig in der Bibel lesen und sie kennen. Die schwarzen und farbigen Steine stehen für die verschiedenen Erlebnisse, die wir im Jahr 2025 machen werden.¹⁸ Die Frage stellt sich nun für uns alle, was wir aussieben und behalten wollen und was wir nicht beachten. Jesus spricht: *„Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er [= Gott] euch mit allem anderen [= Essen, Trinken und Kleidung] versorgen.“*¹⁹ Sieben und siegen!



Schluss

Paulus schliesst seinen 1. Brief an die Christen in Thessalonich mit der Zusammenfassung seines Hauptanliegens:

A) Zusammenfassung: Gott hilft uns, ein geheiligtes Leben zu führen

„Möge Gott, von dem aller Friede kommt, euch helfen, ein Leben zu führen, das ihm in jeder Hinsicht gefällt.“ Gott fördert unser Leben mithilfe der Bibel, weil er darin Geschichten und Prinzipien nennt, wie unser Leben gelingt und langfristig glücklich wird.

B) Gott bewahrt uns an Körper, Seele und Geist

„Er [= Gott] bewahre euch ganz und gar, damit ihr fehlerlos seid an Geist, Seele und Leib, wenn unser Herr Jesus Christus kommt. Gott hat euch ja dazu auserwählt; er ist treu, und was er in euch begonnen hat, das bringt er auch ans Ziel.“ So ist es auch in unserem Leben. Gott ist treu, er wird uns auch 2025 führen und leiten zu seiner Ehre. Wir antworten ihm mit einem Leben, das ihm Ehre bereitet. Amen.

¹⁸ Heutzutage sagt man oft: „Du musst halt Prioritäten setzen!“ Doch die Mehrzahl Prioritäten ist ein Widerspruch in sich! Priorität in der Einzahl bedeutet: Das Erste, das Vordere, der Vorrang. Vgl. Wikipediaartikel Priorität, abgerufen am 04.01.2025.

¹⁹ Matthäusevangelium 6,33 in der Übersetzung Hoffnung für alle.